

J. F. FREUND D.D.S.

MOVABLE-REMOVABLE BRIDGEWORK.

Mr. Kenswill: I should like to ask you this. I highly admire your work and your demonstration but we Dutchmen have a general practice, and a very busy one. Is it possible to do this work in a general practice?

Dr. Freund: This kind of work needs no other knowledge of dentistry. You have to know a proper rootcanal technique and a proper technique of inlay work. Some of you are able to master that in a short time but for the technical part of the work it is not absolutely necessary to be a qualified mechanic. This can be very easily mastered, one step cannot be taken before the other. For our benefit special mechanics are instructed so that you are not obliged to do all this work yourself.

It is not the movement which must be sufficient, but the type of movement which is necessary. Too much movement and too little movement is not beneficial for the tooth.

I am sorry but at the time I left New York dr. Chayes told me not to speak about it without practical cases. I am not accustomed to speak before an audience without patients and I have practical cases, in Dresden, but not here.

Ich freue mich sehr darüber, dass mir die Gelegenheit gegeben ist diese Prinzipien hier auseinander zu setzen. Ich bin nicht hierher gekommen mit der Absicht gleich zum ersten Male Sie alle zur Anwendung dieses Systems zu überzeugen. Ich habe mir das so gedacht dass ich Ihnen diese Sachen vorlege als eine Anregung um darauf weiter zu bauen. Selbst das beste künstliche Zahnersatzstück ist Machwerk gegenüber die natürliche Teile. Deshalb legen wir so sehr grossen Wert darauf, dass diese Zähne die wir als Stützpfiler benützen wenigstens erhalten bleiben. Sie haben diese Sachen noch nicht in der Praxis erlebt. Ich aber habe wunderbare Erfolge gesehen, und darum muss ich immer wieder darauf zurückkommen, bis dieses System allgemein bekannt wird, denn es soll ein allgemeines Gut sein. Zur Ausführung solcher Arbeiten gehört natürlich eine ganz

feine, genaue Technik, es gehört sehr viel Zeit dazu und auch sehr viel Gewissenhaftigkeit.

Eine sehr eigentümliche Sache habe ich erlebt mit den Patienten selbst. Während meines Aufenthalts in Dresden vom Sommer bis jetzt habe ich zwei Patienten gehabt denen ich diese Art Arbeit gemacht habe. Ich hätte es mehreren machen können, aber das habe ich nicht getan. Ich wollte die richtige Klasse von Patienten haben. Es kommt nicht sosehr darauf an was ich dafür bekomme, aber ich wünsche Patienten die sich mit diesen Ideen vertraut machen. Eine Patientin war eine fürstliche Dame. Sie sagte mir: Dr. Freund, ich bitte Sie, nennen Sie weder meinen Namen noch sagen Sie einen meiner Verwandten dass Sie mir ein künstliches Ersatzstück machen. Kaum hatte Sie die Brücke zwei Wochen im Munde und war sie von der künstlichen Konstruktion überzeugt, da hatte sie dieses Schamgefühl verloren und zeigte Sie jedem ihre Brücke. Dass eine Patientin so reagiert ist wirklich merkwürdig.

Noch eine andre Sache hat mir sehr viel Vergnügen gemacht. Die Bezahlung dieser Arbeit ist ein Faktor der mitspricht. Ich habe für diese Brückenarbeiten nach deutschen Mass sehr viel Geld bekommen, und beide Patienten haben mich gebeten niemandem mitzuteilen was sie bezahlt hatten. Darauf habe ich gefragt: „Schämen Sie sich etwa oder haben Sie Angst dass Sie zu viel bezahlt haben?“ Und darauf war die Antwort: „Nein, aber die Andren verstehen das nicht.“ Ist das nicht eigentümlich?

---